Circular

Autor(en): **Wyttenbach, C. / Minnig, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **5 (1858)**

Heft 14

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-252126

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gen sich reißen, — ich rede hier als Schulmeister, es ist mir Niemand Antwort schuldig — und diese Häklein sind: Verstand, Liebe und Geld.

Bei den Eltern sollte mehr Verstand sein, damit sie die Kinder dem Unterrichte nicht entzögen, damit sie ihnen nicht so viel böses Beispiel gäben, damit sie den Lehrer sein ließen, was er ist, und seine Lehrart nicht bekritelten ꝛc. Zwischen Lehrern und Kindern sollte mehr gegenseitige Liebe sein; bei letztern, daß sie lieber gehorchten, fleißiger arbeiteten und sich nicht überschätzten, bei ersterm, daß er der Schule ganz sich hingeben, ihr ganz sich opfern möchte mit Leib und Seele. Beim Lehrer endlich sollte mehr Geld sein, damit ihm neben der Beschaffung von Speis und Trank auch noch Etwas übrig bliebe, womit er sich einen Brosamen kaufen könnte ab dem Tische Homers. — Damit schreie ich keineswegs nach Besoldungserhöhung. Ich wünschte nur, daß ich keinen leiblichen Magen und keine körperliche Blöße hätte, das Salar reichte dann gerade hin zur Bestreitung der Ausgaben für Literatur.

Wozu aber diesen Jammer? Schulmeister Sebastian! — Lebst du nicht der sichern Hoffnung, durch eine reiche Heirath eine glückliche Aquisition zu machen! Freilich! Zu diesem Ende muß morgen schon der Küfer kommen, und einen Reif um meine heimathliche Hütte ziehen, damit, wenn das Glück tonnenweise in's Haus hereinplatzt, nicht alle Wände aus einander springen.

Aber du lieber Himmel, ich möchte nur fragen: Wann kommt's?

F. X. B.

Circular.

Die Lehrerkonferenz des innern Niedersimmenthals an die Kreissynoden Saanen, Obersimmenthal, Niedersimmenthal, Thun, Frutigen, Interlaken und Oberhasli.

Tit.

Der Gesetzesentwurf über die ökonomischen Verhältnisse der öffentlichen Primarschulen des Kantons Bern, welcher unlängst durch die Tit. Erziehungsdirektion den Lehrern mitgetheilt wurde, veranlaßte unsere Konferenz, diesen Entwurf, und besonders den § 12 desselben, einer nähern Prüfung zu unterwerfen.

Im erwähnten § 12 werden drei Minima aufgestellt von 400, 500 und 600 Fr., wobei alle Umstände berücksichtigt werden sollen, welche die ökonomischen Kräfte der Schulkreise bedingen.

Da vorauszusehen ist, daß unsere oberländischen Schulen ihrer großen Mehrzahl nach das niedrigste Minimum erhalten werden, weil unsere Gemeinden durchschnittlich geringe Hülfsmittel haben; da aber anderseits die Lebensbedürfnisse bei uns so theuer sind, — ja oft noch theurer wegen dem Transport, als in den untern Gegenden; — so hat unsere Konferenz nach reiflicher Berathung beschlossen, es sei der Wunsch auszusprechen:

1) Daß nur 2 Minima aufgestellt werden, nämlich 500 und 600 Franken, neben den im § 15 bezeichneten Zugaben.

2) Daß der Staat denjenigen Gemeinden, deren Hülfsmittel nicht hinreichen, um dieses Minimum zu bestreiten; durch einen außerordentlichen Staatsbeitrag zu Hülfe zu kommen suche. Der Staat kann und soll dieses um so mehr thun, weil das Oberland in Bezug auf das Mittelschulwesen gegenüber den andern Kantonstheilen bedeutend im Nachtheil ist.

3) Es sollte eine Versammlung der Lehrer des Oberlandes jedenfalls vor Berathung dieses Gesetzesprojekts durch die obern Behörden, stattfinden, um ihren Wünsche durch vereintes Wirken mehr Kraft zu geben.

Wir sind daher so frei, Sie von unsern Beschlüssen in Kenntniß zu setzen und Sie zu ersuchen, in Ihrer Kreissynode den betreffenden Gesetzesentwurf in Berathung zu ziehen, und sodann, mit ihren Anträgen versehen, an dem von unserer Konferenz bezeichneten Tage, Montag den 19. April nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Schulhause zu Wimmis, recht zahlreich zu erscheinen (die weitergelegenen Kreise sollten wenigstens durch Abgeordnete vertreten sein).

Wir bitten noch um gefällige Rückantwort, ob Sie sich bei dieser Versammlung betheiligen wollen oder nicht.

Erinnernd an das Wort, „Eintracht macht stark“, hoffen wir auf recht zahlreiche Theilnahme und verharren

Mit kollegialischem Gruß und Handschlag!

Erlenbach, den 22. März 1858.

Namens der Konferenz des innern N. Simmenthals:

Der Präsident:
C. Wyttenbach, Lehrer.

Der Sekretär:
P. Minnig, Lehrer.